

tretenen Synthese von Christentum und Antike in Zwinglis Wirken. Sie alle lassen sich, wie heutzutage nicht anders möglich, vom Streben nach strengster Objektivität leiten. Aber wie schwer es gelegentlich fällt, solcher gerecht zu werden, zeigt die Tatsache, daß man neuestens in Zwingli sogar den „hervorragendsten Vertreter einer emporgekommenen Klasse, der noch eine Reihe wichtiger revolutionärer Aufgaben zu erfüllen bleibt,“ (Robert Grimm) sehen will.

Alle diese Reflexe gesammelt und in klarer Form wiedergegeben zu haben, ist ein verdienstvolles Unternehmen Guggisbergs, für das ihm die Zwingliforschung lebhaften Dank weiß.

H. E.

Zu unserm Bilde.

Da die Kirchenörter der Wieser in Laufen dem Willen der gestrengen Herren von Zürich zum Opfer gefallen sind, zeigen wir an ihrer Stelle als schönes Beispiel die Sitze der Schloßherrschaft von Widen in der ehemaligen Pfarrkirche zu Hausen-Ossingen, datiert 1550. Im Feld links außen das Wappen von Widen (in Silber ein rotes hängendes Weidenblatt); rechts außen das der Familie Grätios (Huldenreich; gespaltener Schild, gelb und weiß, rechts halber schwarzer Adler, links roter Keil auf die Spitze gestellt, darin eine weiße Lilie), die das Schloß von 1605 bis 1635 inne hatte.

H. Holderegger.

38. Jahresbericht des Zwinglivereins über das Jahr 1934.

Der Zwingliverein widmete das zweite Heft der Zwingliana 1934 dem jahrelangen Sammler und Bearbeiter der Bullingerkorrespondenz, Herrn D. Dr. Traugott Schieß in St. Gallen, zur 70. Geburtstagfeier. Gleichzeitig mit dieser Meldung, der der erneute Dank beigefügt werden sollte, muß mit tiefstem Bedauern Kenntnis gegeben werden von dem unerwartet erfolgten Ableben dieses getreuen Mitarbeiters am 9. Februar dieses Jahres. So muß der Dank die Form eines Nachrufes annehmen, der in diesem Hefte vorne nachzulesen ist.

Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 14. Mai in Zürich statt. Sie war von 38 Mitgliedern besucht. Der Jahresbericht wurde genehmigt und dem Quästor die Jahresrechnung unter bester Verdankung abgenommen. Es folgte ein interessantes Referat von Prof. D. F. Blanke über: „Zwingli über sich selbst“, unter Beschränkung auf das Persönliche und Reformatorische.

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in einer Sitzung und durch Zirkularbeschlüsse, sowie kleinere Konferenzen der Redaktoren der verschiedenen Publikationen, welche letztere nach wie vor im Mittelpunkt der Tätigkeit des Vorstandes stehen.

Zwingliausgabe. Die vier Lieferungen 98—101, welche im Berichtsjahr, resp. zu Anfang 1935 erschienen, schließen wieder zwei Bände der Gesamtausgabe ab. Mit Band V werden die Werke fortgeführt bis zu der im Juni 1527 ausgegangenen, den Abendmahlsstreit betreffenden Schrift: „Das dise Wort usf.“ Mit Band XI (= Briefwechsel V) ist der Briefwechsel nunmehr abgeschlossen. Der letzte Band der Briefe enthält neben Nachträgen und Korrekturen auch ein von Prof. D. Dr. W. Köhler zusammengestelltes Verzeichnis der Briefe von und an Zwingli in alphabetischer Reihenfolge der Briefschreiber und ein Personen- und Ortsnamenverzeichnis: Arbeiten, die auch hier gebührend gewürdigt und verdankt seien. Das Feld ist nunmehr frei für den Druckbeginn der letzten Abteilung, der Exegetica, die mit Zwinglis Randnotizen zu seiner Abschrift der Paulinischen Briefe einsetzen wird.

Quellen und Abhandlungen. In die Sammlung wurde als Nr. VIII aufgenommen die Arbeit von Pfr. D. Karl Guggisberg: Das Zwinglibild des Protestantismus im Wandel der Zeiten.

Von den in Inhalt und Umfang erweiterten Zwingliana liegt der erste Jahrgang, acht Bogen umfassend, vor. Nr. 2 war, wie oben erwähnt, D. Dr. Traugott Schieß gewidmet.

Bullinger-Briefwechsel. Dr. Schieß hatte, nachdem er während längerer Zeit durch andere Arbeiten daran verhindert worden war, im Berichtsjahr seine Bemühungen wieder aufgenommen. Leider hat der Tod die Arbeit jäh unterbrochen und den langjährigen Bearbeiter auch verhindert, über den Fortschritt im Jahr 1934 zu berichten. Als letzte greifbare Zahlen liegen die von 1930 vor, nämlich 5721 druckfertige Abschriften, 1664 kollationierte Druckausschnitte, 528 noch zu kollationierende Abschriften Prof. Eglis, 297 unkollationierte Abschriften und Druckausschnitte und 3170 umzuschreibende Photographien, total 11380 Nummern. Der Fortschritt im Berichtsjahr drückt sich zweifellos in Verminderung der Photographien und entsprechender Vermehrung der fertigen Texte aus. In Zahlen läßt er sich jedoch nicht fassen. Die Gesamtzahl der behandelten Stücke hat sich kaum vermehrt. Über das weitere Vorgehen wird nach Beschlußfassung durch den Vorstand im nächsten Jahr zu berichten sein. Bereits sind die Vorarbeiten zur Sammlung des ausländischen Materials durch Anlegung eines Ortsverzeichnisses der ausländischen Korrespondenten Bullingers an die Hand genommen.

Mitgliederwerbung. Die zu Anfang des Jahres 1934 durchgeführte Mitgliederwerbung, in deren Verlauf ca. 1500 Werbezirkulare an Private und Kirchgemeinden in der deutschen Schweiz verschickt wurden, ergab den Zuwachs von 121 neuen Mitgliedern. Allerdings erfolgten im Laufe des Jahres infolge der Krise auch eine Anzahl Austritte, so daß wir das Jahr abschließen mit 528 Mitgliedern, darunter ca. 50 Behörden. Nochmals möchten wir auch hier unsern angelegentlichen Dank den kantonalen Kirchenbehörden von Zürich, Aargau, Appenzell a. Rh., Basel-Stadt, Bern, Glarus, St. Gallen, Schaffhausen und Thurgau für ihre Beiträge aussprechen. Zu lebhaftem Dank sind wir auch einer Anzahl von Kirchenpflegern verpflichtet, die uns mit Beiträgen unterstützten.

Mitteilungen. Im letzten Heft der Zwingliana ist auf Seite 120/121 ein Brief Zwinglis an Schultheiß und Rat der Stadt Bern abgedruckt, worin er sich im Zusammenhang mit der Schlacht von Marignano gegen üble Nachrede wehrt. Es ist hier nachzutragen, daß der Brief eine Schenkung der Robert Schwarzenbach-Stiftung an die Zentralbibliothek Zürich ist.

Rechnungen. Die von unserem Quästor, Herrn Dr. Hans Escher, abgelegten Rechnungen weisen folgende Zahlen auf:

38. Hauptrechnung

Saldovortrag von letzter Rechnung	Fr. 82,517.97
Einnahmen	
Jahresbeiträge, inbegriffen Beiträge für den Bullinger-Briefwechsel	Fr. 5,654.—
Verkauf der Zwingliana	„ 168.50
Zinse	„ 3,445.05
Wertschriften	„ 112.50
	Fr. 9,380.05

Ausgaben

Zwingliana 1933/II und 1934/I und II	Fr. 3,977.90
Honorare für die Zwingliausgabe	„ 4,000.—
Honorar für die Bullinger-Korrespondenz	„ 600.—
Bogenhonorar für Lieferung 99	„ 120.50
(Die NN. 98, 100 und 101 erscheinen in der Rechnung 1935)	
Zinsvergütungen und Marchzinse	„ 249.75
Bankspesen	„ 95.85
Drucksachen und Porti	„ 298.12
Verschiedenes (Kranz für das Zwinglidenkmal, Ankauf Lff. 98 und 99 der Zwingli-Ausgabe)	„ 47.30
	Fr. 9,389.42

Rechnungsabschluß

Vermögensbestand per 31. Dezember 1933	Fr. 82,517.97
Einnahmen	„ 9,380.05
	Fr. 91,898.02
Ausgaben	„ 9,389.42
Vermögensbestand per 31. Dezember 1934	Fr. 82,508.60
Somit Rückschlag	Fr. 9.37

26. Rechnung des Bullingerfonds.

Übertrag von 1933	Fr. 15,077.90
Einnahmen	„ 604.10
	Fr. 15,682.—
Ausgaben	„ 106.50
Vermögensbestand per Ende 1934	Fr. 15,575.50
Vorschlag	Fr. 497.60

20. Rechnung des Fonds zur Drucklegung des Bullinger-Briefwechsels.

Übertrag von 1933	Fr. 2,890.90
Einnahmen	„ 120.03
	Fr. 3,010.93
Ausgaben	„ 36.43
Vermögensbestand per Ende 1934	Fr. 2,974.50
Vorschlag	Fr. 83.60

Zürich, 8. März 1935.

Der Präsident: HERMANN ESCHER.

Die Aktuarin: HELEN WILD.

REDAKTION: DR. LEONHARD v. MURALT
Druck und Verlag der Buchdruckerei Berichthaus in Zürich 1